

NACHRICHTEN

BUNDESSTRASSE 31

Fahrzeug überschlägt sich mehrmals

Friedrichshafen – Mehrfach überschlagen hat sich am Sonntagmittag ein Auto auf der B31 im Bereich der Abfahrt Friedrichshafen-Nordwest. Der 31-jährige Fahrer verlor beim Spurwechsel die Kontrolle über seinen VW, geriet ins Schlingern und prallte in die Schutzplanke. Nach der Kollision kam der Wagen von der Fahrbahn ab und überschlug sich mehrmals. Vier der Fahrzeuginsassen wurden vom Rettungsdienst zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Ein 21-jähriger wurde schwer verletzt von einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Bei dem Verkehrsunfall entstand insgesamt ein Sachschaden von rund 15.000 Euro.

LANDRATSAMT

Pflegende Angehörige werden verwöhnt

Bodenseekreis – Das Landratsamt Bodenseekreis und seine Kooperationspartner möchten sich bedanken und laden pflegende Angehörige zu Verwöhn-Tagen ein: Eine Führung durch das Dornier-Museum am Dienstag, 2. Juli und ein Besuch auf dem Pilzhof Grasbeuren bei Markdorf am Mittwoch, 10. Juli. Die Ausflüge sind dafür da, um aufzutanken und sich eine Auszeit vom Alltag zu nehmen. Die Zeit kann genutzt werden, um sich mit Fachleuten und Betroffenen zum Thema Pflege auszutauschen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Nachweis der Pflegekasse über die Einstufung in die Pflegegrade eins bis fünf. Die Anmeldung ist online möglich unter www.bodenseekreis.de/verwoehntag. Informationen und Anmeldung auch bei Wiltrud Bolien, sozialplanung@bodenseekreis.de oder unter Tel. 07541 2045640.

LANDRATSAMT

Sitzung zum Thema Nahverkehr

Friedrichshafen – Am Mittwoch, 26. Juni, 17 Uhr findet im Sänktissaal des Landratsamtes Bodenseekreis, Albrechtstraße 77 (7. OG), eine öffentliche Sitzung des Ausschusses für Nahverkehr statt. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht des Verkehrsverbunds bodo und ein ergänzender Bericht zur Entwicklung der Echt-Bodensee-Card sowie der Sachstandsbericht zur Neukonzeption des Nahverkehrsplans im Bodenseekreis. Die Sitzungsunterlagen können online eingesehen werden.

Schüler tüfteln an Solar-Flitzer

- Fahrzeug bald startklar für 24-Stunden-Rennen
- Viele Tests für iLumen European Solar-Challenge
- Erstmals nimmt ein deutsches Team daran teil



VON CLAUDIA WÖRNER
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Bodenseekreis – Nur noch drei Monate bleiben der Solarcar-Gruppe vom Schülerforschungszentrum (SFZ) Friedrichshafen, ihren solarbetriebenen Rennwagen zu optimieren. Bei der iLumen European Solar-Challenge, einem 24-Stunden-Rennen in Belgien, werden die Tüftler am 21./22. September als erste Schülergruppe aus Deutschland an den Start gehen.

Ein wichtiger Meilenstein ist dem Solarcar-Team bereits gelungen: Das umweltfreundliche Fahrzeug fährt. „Es ist ein unglaubliches Gefühl, so etwas geschafft zu haben“, sagt Ali Polat, Schüler am Graf-Zeppelin-Gymnasium. Vor der Messehalle A1, in der aktuell die Testfahrten stattfinden, hatten neben Sponsoren und Unterstützern auch Robin Mesarosch, SPD-Bundestagsabgeordneter aus Sigmaringen, die Gelegenheit zu einer kleinen Probefahrt.

Bis es soweit war, hatten die 18 Schüler von Graf-Zeppelin-Gymnasium, Karl-Maybach-Gymnasium und Claude-Dornier-Schule in Friedrichshafen sowie des Bildungszentrums Parkschule in Kressbronn einiges zu tun. Die Stunden haben sie nicht gezählt. „Es waren sicher tausende“, sagt Mattis Kley vom Team Projektmanagement.

Dreischichtbetrieb für Lackierung

Allein für die Lackierung in SFZ-Grün arbeiteten die Tüftler eine Woche lang im Dreischichtbetrieb. Zuvor hatten die Schüler einen ausgedienten Formel-Junior-Rennwagen demontiert. Tom Heine erläutert: „Wo früher der Verbrennungsmotor war, ist jetzt Platz für die Akkus.“ Die Schüler passten die Lenkung an, machten einen 3-D-Scan als Basis für Konstruktionszeichnungen, bauten eine neue Hinterachsaufhängung und entschieden sich für ein Antriebs- und Batteriesystem. „Es sieht ein wenig aus wie ein Sechszylinder-Motor“, beschreibt Max Niemeyer das Antriebssystem. Bei dessen Entwicklung wurde das Team von der Firma Codronic aus Friedberg unterstützt.

Drei Mal darf das Fahrzeug während des Rennens nachgeladen werden. „Der Erfolg hängt nicht nur von Spaß und Ideen ab, sondern auch von Unterstützern und Sponsoren“, erklärt Ela Özel, zuständig für Fundraising und die einzige Frau im Team. Auf Nachhaltigkeit legen die Schüler besonders viel Wert. So verwenden sie für die Fahrzeughülle Flachsfasern statt Carbon. „Sie sind nicht nur umweltfreundlich, sondern auch günstiger“, weiß Lukas Bullmann vom Fertigungsteam.



Im September geht der solarbetriebene Rennwagen der Solarcar-Gruppe des Schülerforschungszentrums an den Start. Tobias Krüger (von links), Lukas Bullmann, Simon Hepp, Mattis Kley, Ela Özel, Tom Heine und Max Niemeyer sind stolz auf das nachhaltige Projekt.



Der Rennwagen muss noch in einigen Fahrten getestet werden.



Probefahrt mit dem Solarkatamaran von Mattis Kley und Moritz Gassmann (hinten, von links) über den Messesee: Martina Fischer (Zeppelin GmbH) und Robin Mesarosch (SPD) gefällt die geräuschlose Runde. BILDER: CLAUDIA WÖRNER

Nur drei Ladestopps

Die iLumen European Solar Challenge (IESC) ist das einzige 24-Stunden-Langstreckenrennen der Welt für Solarautos. Es findet alle zwei Jahre auf der ehemaligen Formel-1-Rennstrecke von Circuit Zolder in Belgien statt. Um die Akkus aufzuladen, dürfen maximal drei Ladestopps eingelegt werden. Beim Rennen am 21./22. September ist mit der Solarcar-Schülergruppe vom SFZ Friedrichshafen erstmals eine Schülergruppe aus Deutschland am Start.

Nun gilt es noch die Karosserie samt Überrollbügel und Elektroinstallationen zu fertigen, beispielsweise die Blinker und die Geschwindigkeitsüberwachung. Mattis Kley sagt: „Wir freuen uns, dass wir die Messehalle für zahlreiche Testfahrten nutzen können.“

Die Optimierung der Geschwindigkeit sei ein weiteres wichtiges Thema. Zwischen 35 und 40 Kilometer pro Stunde werde man während des Rennens fahren. Dabei gehe es weniger darum, als erste ins Ziel zu kommen, sondern so nachhaltig wie möglich.

Zur Fragestellung „Nachhaltige Mobilität – sind umweltfreundliche Autos die Zukunft?“ hat das Schülerteam zur Podiumsdiskussion eingeladen. Mesarosch, der dem Bundestagsausschuss für Klimaschutz und Energie angehört, lobt: „Es braucht Leute, die die Dinge entwickeln. Wenn euch das Spaß macht und ihr eure Ideen später weiterverfolgt, ist es optimal.“ Es gebe zwar Lösungen, aber man müsse sie so hinbekommen, dass sie sich alle leisten könnten, meint Mesarosch. Auf die Frage, warum nicht jedes Auto Solarpaneele habe, entgegnet Moritz Gassmann trocken: „Weil es sich noch nicht lohnt.“ Er hat zusammen mit Mattis Kley einen Solar-Katamaran entwickelt, mit dem

die Gäste auf dem See der Häfler Messe ebenfalls ein paar Runden drehen können. Die meisten E-Autos seien noch nicht effizient genug, ergänzt Kley, und meint dann: „Eigentlich mögen wir Autos gar nicht so sehr.“ Für ihn seien politische Lösungen eigentlich wichtiger als Technik.

Mit Blick auf einen Parkplatz voller SUVs könne man meinen, dass weder Geld noch Nachhaltigkeit eine Rolle spielen, findet Professor Martin Binder von der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Er halte sehr viel davon, Projekte von Schülern entwickeln zu lassen. „Es geht nicht um das isolierte Lernen.“ Mattis Kley bestätigt, dass er und seine Mitsstreiter im Laufe des Projekts deutlich anders gelernt hätten, als dies in der Schule der Fall ist. „Wir mussten andere von unserer Idee überzeugen, sammelten Erfahrungen in Sachen Teamarbeit und Produktplanung“, nennt er Beispiele. „Für mich hat das perfekt gepasst.“

Polizei stoppt mutmaßlichen Schleuser

Deutscher Fahrer versucht, an der Kontrollstelle Sigmarszell fünf Migranten ohne Papiere von Österreich ins Land zu bringen

Lindau (pm) Lindauer Bundespolizisten haben in der Nacht auf Samstag einen in Deutschland zugelassenen Kombi gestoppt, der mit sechs anstatt der maximal zulässigen fünf Personen besetzt war. Neben dem deutschen Fahrer befanden sich laut Mitteilung der Polizei fünf Migranten ohne Papiere im Wagen, darunter ein Mädchen, das unangeschnallt auf dem Schoß seiner Mutter saß. Bei den Insassen handelte es sich um einen 34-jährigen Türken und eine vierköpfige armenische Familie, der 42-jährige Mann, seine 37-jährige Frau und die beiden Kinder, acht und

15 Jahre alt. Der Fahrer gab während der Durchsuchung an, dass ihm übel sei und er sich übergeben müsse, woraufhin ihn einer der Bundespolizisten zur Seite führte. Als der Beamte später noch einmal an dieser Stelle nachschaute, fand er mehrere 200-Euro-Scheine, insgesamt 3.400 Euro.

Die Polizisten ermittelten, dass die Armenier bereits 2017 erstmals nach Deutschland eingereist waren. Nachdem das Asylverfahren der Familie 2021 negativ beschieden worden war, erfolgte die Abschiebung aus Deutschland. Die Migranten wurden wegen versuchter unerlaubter Einreise angezeigt. Nach Abschluss der Maßnahmen wurden sie nach Österreich zurückgewiesen. Der Deutsche muss sich wegen versuchten Einschleusens von Ausländern unter gesundheits- beziehungsweise le-

bensgefährdenden Umständen verantworten. Die Beamten führten den Beschuldigten beim Amtsgericht Kempten vor. Die Richterin setzte den Vollzug des angeordneten Untersuchungshaftbefehls gegen Zahlung einer Sicherheitsleistung in Höhe von 3.000 Euro und einer Meldeauflage aus. Der mutmaßliche Schleuser wurde am Samstagabend auf freien Fuß entlassen.

Die Bundespolizeiinspektion Kempten schützt mit ihren Revieren Weilheim und Lindau auf 220 Grenzkilometern zwischen Bodensee und Ammergebirge die Schengen-Binnengrenze zu Österreich, um grenzüberschreitende Kriminalität und irreguläre Migration zu verhindern. Zudem sorgen die Bundespolizisten auf 560 Streckenkilometern und 91 Bahnhöfen für die Sicherheit des Bahnverkehrs.



Aufgabe der Bundespolizei ist es unter anderem, Grenzen zu überwachen, um grenzüberschreitende Kriminalität und irreguläre Migration zu verhindern. SYMBOLBILD: PATRICK PLEUL/DPA